



LUDWIG
BOLTZMANN
GESELLSCHAFT
Open Innovation in Science Center



Österreichische Akademie
für Arbeitsmedizin und Prävention

Ungeklärte Fragen in der Arbeitsmedizin

Reden Sie mit!

Endbericht (Oktober 2023)

Dr. Christiane Grill & Thomas Palfinger, MSc
LBG OIS Center
Nußdorfer Straße 64/2
1090 Wien

Kontakt für Rückfragen:

christiane.grill@lbg.ac.at

thomas.palfinger@lbg.ac.at

INHALTSVERZEICHNIS

1. EINLEITUNG	2
2. KURZZUSAMMENFASSUNG.....	2
3. PRIORITY SETTING UND CROWDSOURCING	3
3.1. PRIORITY SETTING	3
3.2. CROWDSOURCING.....	4
3.3. PRIORITY SETTING: ANWENDUNGSBEISPIELE	5
3.3.1. <i>Reden Sie mit! Welche Fragen zu psychischen Erkrankungen soll die Wissenschaft Ihrer Meinung nach aufgreifen?.....</i>	<i>5</i>
3.3.2. <i>Reden Sie mit! Welche Fragen zu Unfallverletzungen soll die Forschung aufgreifen?.....</i>	<i>6</i>
3.4. INTERNATIONALE PRIORISIERUNGSPROJEKTE ZUR ARBEITSMEDIZIN	7
3.5. RESSOURCEN.....	7
4. DAS PROJEKT „UNGEKLÄRTE FRAGEN IN DER ARBEITSMEDIZIN. REDEN SIE MIT!“	8
4.1. KERNTTEAM	8
4.2. STEUERUNGSGRUPPE	8
4.3. PROJEKTZIELE	9
4.4. PROJEKTAUFBAU	10
4.5. ZEITPLAN.....	10
5. WORKSHOP 1: KICKOFF-WORKSHOP	11
6. CROWDSOURCING.....	13
6.1. LANDING PAGE UND CROWDSOURCING-FRAGEBOGEN	13
6.2. CAMPAIGNING.....	13
6.3. ERGEBNIS	14
6.3.1. <i>Soziodemografie der Teilnehmer:innen</i>	<i>14</i>
6.3.2. <i>Crowdsourcing-Beiträge.....</i>	<i>14</i>
7. WORKSHOP 2: PRIORISIERUNGS-WORKSHOP	15
7.1. ERSTE PRIORISIERUNGSRUNDE: „HOFFUNGSRUNDE DER EINFACH-NOMINIERTEN FRAGEN“.....	15
7.2. ZWEITE PRIORISIERUNGSRUNDE: „EINZUG INS FINALE“	16
7.3. DRITTE PRIORISIERUNGSRUNDE: „DAS FINALE“	18
8. AUSBLICK UND NÄCHSTE SCHRITTE	19
9. LITERATURVERZEICHNIS	19

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abbildung 1: Brainstorming von möglichen, relevanten Stakeholder-Gruppen	11
Abbildung 2: Die vier thematischen Cluster an Stakeholder-Gruppen	12
Abbildung 3: Die 21 einfach-nominierten, potenziell interessanten Fragen der ersten Priorisierungsrunde	16
Abbildung 4: Die 26 potenziell interessanten Fragen der zweiten Priorisierungsrunde	17
Abbildung 5: Die 20 ausgewählten, potenziell interessanten Fragen der zweiten Priorisierungsrunde.....	17
Abbildung 6: Rangreihung der acht relevantesten, zentralen Fragestellungen der dritten Priorisierungsrunde	18

1. Einleitung

In Österreich gibt es gegenwärtig nur an einer von insgesamt sieben medizinischen Universitäten ein universitäres Forschungsinstitut im Bereich der Arbeitsmedizin. Zur Unterstützung der arbeitsmedizinischen Wissenschaft in Österreich hat es sich die Österreichische Akademie für Arbeitsmedizin und Prävention (AAMP)¹ daher zur Aufgabe gemacht, mit dem Projekt „Ungeklärte Fragen in der Arbeitsmedizin. Reden Sie mit!“ zu eruieren, welche gesellschaftlich relevanten Fragen mit den limitierten Forschungsressourcen in Österreich priorisiert beantwortet werden sollen. Bei dem Projekt handelt es sich um ein sogenanntes „Priorisierungsprojekt“ („Priority Setting Projekt“), das methodisch vom Open Innovation in Science Center der Ludwig Boltzmann Gesellschaft² (LBG OIS Center) begleitet und im Jahr 2023 mit einem Crowdsourcing durchgeführt wurde. Das Projekt wurde durch AAMP initiiert, um einerseits unbeantwortete Forschungsfragen an die Arbeitsmedizin von sogenannten Lebenswelt-Expert:innen³ zu sammeln, und um andererseits der hohen Relevanz der Arbeitsmedizin für die Gesundheit von Arbeitnehmer:innen in der Forschung mehr Gewicht zu verleihen. Indem die identifizierten, unbeantworteten Forschungsfragen an die Arbeitsmedizin publiziert werden, sollen Forschungsschwerpunkte gesetzt und langfristig die Sicherheit und Gesundheit von Arbeitnehmer:innen verbessert werden.

In diesem Endbericht werden einerseits die Arbeitsschritte und Ergebnisse des Priorisierungsprojekts „Ungeklärte Fragen in der Arbeitsmedizin. Reden Sie mit!“ systematisch aufgearbeitet und andererseits ein genereller Rahmen für die Durchführung von solchen Projekten präsentiert. Der Endbericht teilt sich daher in zwei große Teile: Im ersten Teil werden der Hintergrund und die Idee von Priorisierungsprojekten vorgestellt. Der zweite Teil präsentiert den genauen Ablauf sowie die Ergebnisse des Projekts. Zuvor wird im folgenden Kapitel noch eine Kurzzusammenfassung zum Projekthintergrund und dem Projektteam gegeben.

2. Kurzzusammenfassung

Wie bereits erwähnt, handelt es sich bei dem Projekt „Ungeklärte Fragen in der Arbeitsmedizin. Reden Sie mit!“ um ein sogenanntes Priorisierungsprojekt. Solche Projekte setzen häufig vor dem eigentlichen Forschungsprozess an und wollen bisher unbeantwortete Forschungsfragen identifizieren. In diesem Projekt sollte dies unter Einbeziehung der für die Arbeitsmedizin relevanten Stakeholder-Gruppen (z.B. Arbeitsmediziner:innen) mittels Crowdsourcing geschehen. Ziel war es, am Ende des Projekts eine Liste von unbeantworteten Forschungsfragen mit Relevanz für die Arbeitsmedizin zu erhalten, die es der AAMP ermöglicht, konkrete Bedürfnisse der Arbeitsmedizin an

¹ Die AAMP ist die älteste und bedeutendste österreichische Institution für Aus- und Weiterbildung von Arbeitsmediziner:innen, arbeitsmedizinischem Fachpersonal und anderen an der Arbeitsmedizin und arbeitsbezogenen Prävention interessierten Personen. Das Unternehmensziel der AAMP ist die Förderung der Gesundheit und Leistungsfähigkeit von arbeitenden Menschen auf Basis wissenschaftlicher und praktischer Erkenntnisse der Arbeitsmedizin. Die AAMP erfüllt ihre Aufgaben unter einer ganzheitlichen Betrachtung des Menschen und im Bewusstsein, dass Mitarbeiter:innen das größte Kapital eines Unternehmens darstellen.

² Das LBG OIS Center wurde 2016 mit Mitteln der Österreichische Nationalstiftung für Forschung, Technologie und Entwicklung gegründet und ist ein wichtiger Bestandteil der offiziellen Open Innovation Strategie Österreichs. Das LBG OIS Center forscht zum Thema Open Innovation in Science, entwickelt Open Innovation in Science Ansätze und Praktiken und bietet Trainings, Beratung, Materialien und Förderungen zur Umsetzung von Open Innovation in Science an. Das LBG OIS Center unterstützt Wissenschaftler:innen und Organisationen bei der Planung, Umsetzung und Bewertung von offenen und kollaborativen Forschungspraktiken im Zusammenhang mit der Einbindung von Lebenswelt-Expert:innen (z.B. Patient:innen und ihre Angehörigen, Fachexpert:innen, Bürger:innen, Interessensgruppen u.v.m) in Form von Förderungen, Beratung, Kompetenzaufbau und der Bereitstellung von Ressourcen.

³ Lebenswelt-Expert:innen können je nach Forschungsthema die unterschiedlichsten Personen sein: z.B. Patient:innen, Angehörige, Ärzt:innen, Therapeut:innen, Pfleger:innen, Arbeitnehmer:innen, Konsument:innen, Senior:innen, Migrant:innen, Schüler:innen, Kinder & Jugendliche, Bürger:innen, Interessensgruppe, Vereine, zivilgesellschaftliche Organisationen und viele mehr.

die Wissenschaft zu formulieren bzw. Interesse an arbeitsmedizinischen Forschungsfragen zu wecken. Aus 165 Crowdsourcing-Einreichungen wurden nach mehreren Arbeitsschritten acht Fragestellungen identifiziert, die es der AAMP erlauben, an diesem Ziel weiterzuarbeiten.

Das Kernteam rund um das Projekt „Ungeklärte Fragen in der Arbeitsmedizin. Reden Sie mit!“ bestand aus Mitarbeiter:innen der AAMP sowie dem LBG OIS Center. Das Kernteam hat dabei den Rahmen für das Projekt gemeinsam festgelegt und die operative Umsetzung (z.B. Workshops, Crowdsourcing etc.) übernommen. Unterstützt wurde das Kernteam von einer Steuerungsgruppe, die einerseits beratend fungierte und andererseits dabei unterstützte, relevante Interessen und wichtige Aspekte bei der Durchführung des Projekts zu beachten und im späteren Verlauf die Priorisierung der gesammelten Fragen zu übernehmen.

3. Priority Setting und Crowdsourcing

In diesem Abschnitt werden nun die grundlegenden Aspekte von Priority Setting und Crowdsourcing beschrieben. Dazu werden auch zwei vom LBG OIS Center erfolgreich durchgeführte Priorisierungsprojekte vorgestellt, um die Idee von Priority Setting und Crowdsourcing greifbarer zu machen. Am Ende des Kapitels befinden sich hilfreiche Materialien für die Durchführung von Priorisierungsprojekten. Der konkrete Ablauf des Projekts „Ungeklärte Fragen in der Arbeitsmedizin. Reden Sie mit!“ sowie dessen Ergebnisse sind ab [Kapitel 4](#) nachzulesen.

3.1. Priority Setting

Traditionellerweise entscheiden Forscher:innen, Forschungseinrichtungen und/oder Förderorganisationen, was die Forschungsschwerpunkte sind und welche Forschungsfragen sowie deren Beantwortung besonders relevant für die jeweilige Disziplin sind. Die Entwicklung und Priorisierung von Forschungsschwerpunkten sowie Forschungsfragen und die dahinterliegende Problemwahrnehmung liegen also üblicherweise innerhalb des wissenschaftlichen Systems und der dort agierenden Akteur:innen. Dabei kann das Einbinden externer Perspektiven sowohl die Relevanz als auch den Praxisbezug und die Qualität der Forschung insgesamt verbessern.

In die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten (F&E) von Unternehmen werden daher schon länger sogenannte Lebenswelt-Expert:innen einbezogen. Unter Lebenswelt-Expert:innen werden jene Personen verstanden, die direkte oder indirekte Erfahrungen mit dem jeweiligen Forschungsthema haben. Viele der besten Ideen für neue Produkte und Dienstleistungen (z. B. LEGO-Sets, Autos von Local Motors oder Telekommunikationsanwendungen für Orange) sind darauf zurückzuführen, dass Lebenswelt-Expert:innen bei der Festlegung der F&E-Agenda Mitspracherechte hatten. Eine allmähliche Trendwende ist auch in der Wissenschaft zu beobachten. Einflussreiche Gremien wie die Europäische Kommission, die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD), die Weltgesundheitsorganisation (WHO) oder das britische National Institute for Health Research (NIHR) empfehlen Forscher:innen deswegen, Lebenswelt-Expert:innen aktiv an der Festlegung der wissenschaftlichen Forschungsagenda zu beteiligen. In der Tat werden immer mehr Bemühungen unternommen, unbeantwortete Forschungsfragen aus Sicht der Lebenswelt-Expert:innen zu ermitteln, indem sie in sogenannte „Priority Setting Projekte“ („Priorisierungsprojekte“) einbezogen werden (Grill, 2021).

Ein Priority Setting Projekt umfasst dabei typischerweise drei Schritte: In einem ersten Schritt werden unbeantwortete Forschungsfragen, kaum beforschte Themen und/oder Ideen für die Forschung aus Sicht der Lebenswelt-Expert:innen identifiziert. Diese Daten weisen häufig (etwa aufgrund der verschiedenen Hintergründe der Lebenswelt-Expert:innen) große Varianz auf und bedürfen oftmals eine intensive Phase der Aufbereitung und Auswertung. Diese Datenaufbereitung und Auswertung kann entweder von einem Kernteam durchgeführt werden oder auch unter Hinzuziehung z.B. einer Steuerungsgruppe geschehen, in der wiederum auch Lebenswelt-Expert:innen vertreten sein können. Repräsentativität, wie sie z.B. in wissenschaftlichen Umfragen benötigt wird, wird in Priorisierungsprojekten in der Regel nicht angestrebt. Hier liegt der Fokus darauf, diejenigen zu mobilisieren, die Expert:innen für das Thema sind und hierzu etwas zu sagen haben. Im zweiten Schritt eines Priorisierungsprojekts werden die wichtigsten offenen Forschungsfragen ausgewählt und priorisiert. In einem dritten und letzten Schritt wird Konsens darüber erzielt, welchen unbeantworteten Forschungsfragen, kaum beforschten Themen und/oder Ideen für die Forschung sich die Forschung am vordringlichsten widmen soll. Gerade in Priorisierungsprojekten, wenn es um die Festlegung von Forschungsprioritäten geht, ist die Einbindung von Lebenswelt-Expert:innen sehr vorteilhaft: Dank solcher Projekte können knappe Ressourcen wie Forschungsgelder und Forschungspersonal effektiver genutzt und kritische Evidenzlücken geschlossen werden. Dadurch erhöht sich die Relevanz und Legitimität von Forschung, und spezifisch für den Gesundheitsbereich wirkt sich die Beforschung der priorisierten Forschungsfragen und Themen sowie deren Umsetzung in die Praxis positiv auf die Gesundheit der Menschen aus (Grill, 2021).

3.2. Crowdsourcing

Beim Crowdsourcing handelt es sich in der Regel um einen Prozess, der auf „Crowd wisdom“ (= die Weisheit der Massen) aufbaut. Dieser Masse werden kleine Aufgaben gestellt, die im Verbund eine komplexe Gesamtleistung erzeugen – zum Beispiel eine neue wissenschaftliche Erkenntnis. Der Begriff „Crowdsourcing“ selbst stammt aus der Ökonomie und ist eine Zusammensetzung aus den Wörtern „Crowd“ und „Outsourcing“. Dabei wird die Externalisierung eines zuvor internen (Arbeits)-Prozesses beschrieben. Ähnliche Entwicklungen in der Wissenschaft werden auch oft unter dem Begriff Crowd-Science beschrieben. Crowdsourcing kann vor dem Hintergrund des wissenschaftlichen Systems daher auch als Crowd-Science verstanden werden. Die Begriffe werden im wissenschaftlichen Diskurs häufig bedeutungsgleich verwendet.

Es gibt zwar keine allgemein akzeptierte Definition von Crowd-Science, aber grundsätzlich wird darunter eine direkte Beteiligung von Mitgliedern der Öffentlichkeit an wissenschaftlichen Forschungsprojekten verstanden (Franzoni & Saueremann, 2014). Diese Beteiligung findet dabei in Reaktion auf einen offenen Aufruf zu Beiträgen statt, der häufig (aber nicht immer) von Wissenschaftler:innen ausgeht. In der Regel wird dabei eine größere Aufgabenstellung in kleinere, einfachere Teilprobleme heruntergebrochen, die dann gemeinsam von einer „Crowd“ bearbeitet werden. Die Mitglieder der Crowd sind keine professionellen Wissenschaftler:innen, verfügen jedoch über einschlägige Fachkenntnisse in bestimmten Problembereichen. Es kann dabei durchaus vorkommen, dass Mitglieder der Crowd z.B. aus beruflichen Gründen auch über Erfahrung in der Forschung verfügen. Crowd-Science Projekte werden in der Regel von Wissenschaftler:innen geleitet und die Mitglieder der Crowd nehmen als Freiwillige teil.

Ein häufiges Anwendungsfeld von Crowd-Science ist das Sammeln von Forschungsfragen (= „Crowdsourcing von Forschungsfragen“). Eine „Forschungsfrage“ beschreibt eine Art von Wissen, die Wissenschaftler:innen dazu nutzen, um sich einer Problemstellung zu nähern bzw. diese zu lösen. Das Definieren von Forschungsfragen ist ein sehr zentraler Moment im wissenschaftlichen Arbeitsprozess. Bei einem Crowdsourcing von Forschungsfragen werden all jene Personen, die ein Interesse an der Forschung sowie ihren Ergebnissen haben (= Crowd), eingeladen, ihrer Meinung nach unbeantwortete Forschungsfragen, kaum beforschte Themen und/oder Ideen für die Forschung einzureichen (= Sourcing). „Crowd wisdom“ (= die Weisheit der Massen) ist hierbei ein weitverbreitetes Phänomen: Lebenswelt-Expert:innen besitzen aufgrund ihrer persönlichen Erfahrungen ein tiefes Verständnis für praktische Probleme und mögliche Lösungen und können dadurch innovative Forschungsfragen und/oder Ideen hervorbringen (Beck et al., 2022).

In einer umfassenden Studie basierend auf Daten von zwei breit angelegten Crowdsourcing Projekten wurde die Qualität der von der Crowd eingereichten Forschungsfragen untersucht. Dabei wurden drei zentrale und auch vor dem Kontext des hier durchgeführten Projekts interessante Befunde gemacht. Erstens hat sich gezeigt, dass es bei der Mehrheit der Crowd-Beiträge um nützliche Problemumschreibungen handelt. Die von der Crowd eingereichten Forschungsfragen überschritten zweitens häufig disziplinäre Grenzen, indem sie Elemente aus verschiedenen Bereichen innerhalb und vor allem außerhalb der Fachdisziplin kombinierten. Und drittens haben die von der Crowd eingereichten Beiträge im Vergleich zu den von Wissenschaftler:innen eingereichten Beiträgen praktischere Auswirkungen. Insgesamt stellt die Einbindung von Lebenswelt-Expert:innen in die Identifikation von unbeantwortete Forschungsfragen, kaum beforschte Themen und/oder Ideen für die Forschung daher einen vielversprechenden Ansatz dar, um die Wissenschaft innovativ und wirkungsvoll zu gestalten (Beck et al., 2022).

3.3. Priority Setting: Anwendungsbeispiele

In den beiden folgenden Unterkapiteln werden zur Veranschaulichung von Priorisierungsprojekten zwei Praxisbeispiele – durchgeführt vom LBG OIS Center – näher beschrieben. Beide Projekte besitzen einen ähnlichen Hintergrund wie das Projekt „Ungeklärte Fragen in der Arbeitsmedizin. Reden Sie mit!“. In diesen Projekten wurden ebenfalls Forschungsfragen gemeinsam mit Lebenswelt-Expert:innen gesammelt, um in weiterer Folge für diese Fragen Aufmerksamkeit innerhalb der wissenschaftlichen Community zu schaffen. Das erste Projekt bewegte sich dabei thematisch im Bereich der psychischen Erkrankungen, während sich das zweite mit Unfallverletzungen beschäftigte.

3.3.1. Reden Sie mit! Welche Fragen zu psychischen Erkrankungen soll die Wissenschaft Ihrer Meinung nach aufgreifen?

Im Jahr 2015 startete die LBG das Pilotprojekt „[Reden Sie mit! Welche Fragen zu psychischen Erkrankungen soll die Wissenschaft Ihrer Meinung nach aufgreifen?](https://www.redensiemit.org)“. Ziel war es, erstmals Menschen außerhalb der Wissenschaft in die Generierung von Forschungsfragen einzubinden. 11 Wochen lang – von 16. April bis 6. Juli 2015 – waren Patient:innen, Familienmitglieder, Pfleger:innen, Ärzt:innen und Therapeut:innen aufgefordert, Erfahrungen, Beobachtungen und offene Fragen im Bereich psychischer Erkrankungen über die Online-Plattform <https://www.redensiemit.org> einzureichen. Über 400 qualitativ hochwertige Beiträge für die künftige Erforschung psychischer Erkrankungen wurden

eingereicht. Die eingereichten Beiträge wurden dann 17 Hauptthemen und 7 Forschungsbereichen zugeordnet. Von 29. September bis 18. Oktober 2015 konnten registrierte Teilnehmer:innen auf der Plattform im Rahmen eines Community-Votings darüber abstimmen, welche der sieben Forschungsbereiche vordringlich erscheinen. Alle Teilnehmer:innen hatten die Möglichkeit, für jeweils zwei der sieben Forschungsbereiche zu stimmen. Im Anschluss an das Community-Voting, an dem sich 217 Personen beteiligten, erfolgte die Beurteilung der Forschungsbereiche durch eine internationale Fachjury bestehend aus Vertreter:innen von Patient:innen-Organisationen und Vertreter:innen der Fachbereiche Psychiatrie, Psychotherapie, psychiatrischer Pflege und klinischer Psychologie. Aufgabe der Jury war es, den Neuigkeitsgrad der Fragen und Themen sowie deren Relevanz für Forschung und Gesellschaft zu beurteilen. Im Zuge der Jurysitzung zeigte sich, dass alle sieben genannten Forschungsbereiche Elemente und Fragestellungen aus dem Themenbereich Kinder und Jugendliche beinhalteten. Im Rahmen der Jurysitzung und auf Anraten der Fachexpert:innen wurde deshalb der Forschungsbereich „Psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen“ ergänzt. Basierend auf den Crowdsourcing-Ergebnissen, dem Community-Voting und den Überlegungen der Fachjury wurden drei Forschungsbereiche als prioritär identifiziert: die psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen, die Entstigmatisierung von psychischen Erkrankungen und die Versorgungsforschung hinsichtlich psychischer Erkrankungen. Um dieses Ergebnis auch in konkrete Forschungsaktivitäten zu überführen, wurden nach einem Ideas Lab die beiden Ludwig Boltzmann Forschungsgruppen [D.O.T – Die offene Türe](#) und [Village - How to raise the village to raise the child](#) gegründet (LBG OIS Center, 2016). Die beiden Forschungsgruppen nahmen 2018 ihre Arbeit auf und wurden über die gesamte Laufzeit von 4,5 Jahren vom LBG OIS Center begleitet.

3.3.2. Reden Sie mit! Welche Fragen zu Unfallverletzungen soll die Forschung aufgreifen?

Im Jahr 2017 startete das LBG OIS Center das zweite große Crowdsourcing-Projekt: „[Reden Sie mit! Welche Fragen zu Unfallverletzungen soll die Forschung aufgreifen?](#)“. Ziel war es, Patient:innen, Ärzt:innen, Therapeut:innen, Pfleger:innen und Angehörige auf neuartige Weise in den Forschungsprozess einzubinden. Dafür sammelte das Projekt Forschungsfragen, die auf dem Erfahrungsschatz der Crowd aufbauten, wie etwa Erfahrungen in der klinischen Praxis, Selbsterfahrung als Patient:in und/oder bei Unterstützung von Patient:innen als Pfleger:in. Unter dem Motto „Reden Sie mit! Welche Fragen zu Unfallverletzungen soll die Forschung aufgreifen?“ konnten Patient:innen, deren Angehörige, Ärzt:innen, Pflegekräfte und Therapeut:innen auf der Online-Plattform <https://tell-us.online> ihre Fragen an die Forschung einreichen. Über einen Zeitraum von sechs Monaten wurden mehr als 826 Forschungsfragen aus 39 Ländern gesammelt. Die eingereichten Forschungsfragen wurden dann 14 Forschungsbereichen zugeordnet. Im Rahmen eines Community-Votings konnten dann alle Teilnehmer:innen abstimmen, welchen Themenbereich die Forschung aufgreifen soll. Drei Forschungsbereiche wurden im Rahmen des Community-Votings als besonders wichtig identifiziert: Wundheilung, Therapie und Rehabilitation sowie Alterung. Aufbauend auf dem bereits vorhandenen Fachwissen innerhalb des Ludwig Boltzmann Instituts für Traumatologie wurde beschlossen, die künftige Forschung auf das Thema Alterung und Regeneration zu konzentrieren. Nach einem „Lead User Lead Expert Workshop“ wurde die [Ludwig Boltzmann Forschungsgruppe SHoW](#) (Senescence and Healing of Wounds) gegründet (LBG OIS Center, 2018).

3.4. Internationale Priorisierungsprojekte zur Arbeitsmedizin

Um die stetig wachsende Zahl an Priorisierungsprojekten, in denen Wissenschaftler:innen gemeinsam mit Lebenswelt-Expert:innen unbeantwortete Forschungsfragen identifizieren, systematisch zu erfassen, hat das LBG OIS Center eine „[Priority Setting Projekt-Datenbank](#)“ aufgebaut. Die Priority Setting Projekt-Datenbank gibt als allererste ihrer Art einen umfassenden Überblick über Priorisierungsprojekte weltweit. Die Datenbank liefert insbesondere Einblicke in Design, Methodik und beteiligte Lebenswelt-Expert:innen. Die Datenbank wird regelmäßig mit neu veröffentlichten Priority Setting Projekten upgedatet und beinhaltet aktuell (Stand: Oktober 2023) fast 1.000 Priorisierungsprojekte.

Spezifisch zur Arbeitsmedizin wurden bis dato fünf Priorisierungsprojekte weltweit durchgeführt; das erste 1994 in Großbritannien (Harrington, 1994), das letzte 2018 ebenfalls in Großbritannien (Lalloo et al., 2018). Vier Priorisierungsprojekte haben offene Forschungsfragen bzw. unterbeforschte Themen ausschließlich unter Fachexpert:innen (wie Wissenschaftler:innen und Vertreter:innen aus Industrie und Verwaltung) ohne Einbeziehung von Arbeitsmediziner:innen erfasst (Harrington, 1994; Iavicoli, 2001; Sadhra, 2001; Van Der Beek et al., 1997). Bloß in einem Projekt wurden auch die Arbeitsmediziner:innen selbst zu unbeantworteten Forschungsfragen befragt (Lalloo et al., 2018). Die Arbeitnehmer:innen selbst wurden nie nach ihren unbeantworteten Fragen an die Arbeitsmedizin befragt. Das Priorisierungsprojekt „Ungeklärte Fragen in der Arbeitsmedizin. Reden Sie mit!“ der AAMP ist daher das erste seiner Art, dass sich ein breit angelegtes Crowdsourcing zu Nutze macht, um unbeantwortete Forschungsfragen, kaum beforschte Themen und/oder Ideen für die Forschung zu identifizieren.

3.5. Ressourcen

In diesem Kapitel werden einige Ressourcen wie Guides und Prozessbeschreibungen aufgelistet, die für die Umsetzung von Priorisierungsprojekten hilfreich sind. Die zitierten wissenschaftlichen Publikationen befinden sich im Literaturverzeichnis ([Kapitel 9](#)).

Ressource	Kurzbeschreibung
Priority Setting Projekt-Datenbank (Link)	Umfangreiche Datenbank mit knapp unter 1.000 international durchgeführten Priorisierungsprojekten mit Link zu deren Dokumentationen/Publikationen.
Prozessbeschreibung „Reden Sie mit! Psychische Erkrankungen“ (Link)	Abschlussbericht mit Prozessbeschreibung zum Priorisierungsprojekt „Reden Sie mit! Welche Fragen zu psychischen Erkrankungen soll die Wissenschaft Ihrer Meinung nach aufgreifen?“.
Prozessbeschreibung „Reden Sie mit! Unfallverletzungen“ (Link)	Abschlussbericht mit Prozessbeschreibung zum Priorisierungsprojekt „Reden Sie mit! Welche Fragen zu Unfallverletzungen soll die Forschung aufgreifen?“.
Guide für die Einbindung von Lebenswelt-Expert:innen in wissenschaftliche Projekte (Link)	Der „Patient and Public Involvement and Engagement in Research – a ‘how-to’ guide for Researchers“ beinhaltet Hinweise für die Einbindung von Lebenswelt-Expert:innen sowie eine Checkliste für die Durchführung von partizipativen Projekten.
Das Co-Creation Toolbook (Link)	Dieses Open-Access Buch beschreibt verschiedene Co-Creation Tools für unterschiedliche Projektphasen, die z.B. im Rahmen der Einbindung einer Steuerungsgruppe in Workshops eingesetzt werden können.

4. Das Projekt „Ungeklärte Fragen in der Arbeitsmedizin. Reden Sie mit!“

Die meisten Menschen verbringen einen Großteil ihrer Zeit am Arbeitsplatz. Daher ist es umso wichtiger, mögliche Gefahren und Risiken am Arbeitsplatz zu minimieren, berufsbedingte Krankheiten und Unfälle zu vermeiden und die Gesundheit der Arbeitnehmer:innen insgesamt zu fördern. Hier kommt nun die Arbeitsmedizin ins Spiel. Doch für viele gesundheitliche Fragen und Probleme in der Arbeitsmedizin fehlen noch Antworten aus der Wissenschaft. Gegenwärtig gibt es in Österreich nur an einer von insgesamt sieben medizinischen Universitäten ein universitäres Forschungsinstitut im Bereich der Arbeitsmedizin. Zur Unterstützung der arbeitsmedizinischen Wissenschaft in Österreich hat es sich die AAMP daher zur Aufgabe gemacht, mit dem Projekt „Ungeklärte Fragen in der Arbeitsmedizin. Reden Sie mit!“ zu eruieren, welche gesellschaftlich relevanten Fragen mit den limitierten Forschungsressourcen in Österreich priorisiert beantwortet werden sollen. Unterstützt wurde die AAMP in diesem Projekt vom LBG OIS Center. Das Projekt hatte zum Ziel, unbeantwortete Forschungsfragen an die Arbeitsmedizin unter Einbezug unterschiedlicher Lebenswelt-Expert:innen (=Stakeholder-Gruppen) zu sammeln. Hierfür wurde ein Crowdsourcing mit anschließender Priorisierung aufgesetzt und durchgeführt. Am Ende des Prozesses sollte der AAMP eine Liste von unbeantworteten Forschungsfragen an die Arbeitsmedizin vorliegen, mit der diese dann weiterarbeiten kann. In den folgenden Unterkapiteln wird das Projekt näher beschrieben.

4.1. Kernteam

Um ein Priorisierungsprojekt erfolgreich durchzuführen, ist die Bildung eines Kernteams notwendig, das alle Arbeitsschritte operationalisiert und die Koordination des Prozesses übernimmt. Das Kernteam des Projekts „Ungeklärte Fragen in der Arbeitsmedizin. Reden Sie mit!“ bestand aus Mitarbeiter:innen der AAMP sowie des LBG OIS Center. Bei der Zusammensetzung des Kernteams sollte darauf geachtet werden, dass die notwendigen Expertisen vorhanden sind. Hierbei geht es nicht nur um die Expertise rund um das Aufsetzen von Crowdsourcing-Projekten oder die Durchführung von Workshops, sondern auch um bereichsspezifische Expertise, z.B. in Bezug auf die einzubindenden Stakeholder-Gruppen, die zu erzielenden Ergebnisse oder relevante Stakeholder-Gruppen. Unterstützt wurde das Kernteam in seiner Arbeit von einer Steuerungsgruppe.

4.2. Steuerungsgruppe

Für die erfolgreiche Durchführung eines Projekts wie „Ungeklärte Fragen in der Arbeitsmedizin. Reden Sie mit!“ ist es von großer Wichtigkeit, Partner:innen zu finden, die inhaltlich hinter dem Projekt stehen, eine große Reichweite haben und ein positives Image transportieren. Diese Partner:innen in Form einer Steuerungsgruppe dienen als Multiplikator:innen und erhöhen die Bedeutung des Projekts. Ausgewogenheit und Heterogenität sind bei der Zusammenstellung einer Steuerungsgruppe von Bedeutung.

Für das Projekt „Ungeklärte Fragen in der Arbeitsmedizin. Reden Sie mit!“ übte die Steuerungsgruppe eine beratende Rolle aus und unterstützte das Projektteam dabei, relevante Interessen und wichtige Aspekte bei der Durchführung des Projekts zu berücksichtigen. Außerdem wurde die Expertise der Steuerungsgruppe für die Priorisierung der Fragestellungen im zweiten Workshop herangezogen.

Die konkreten Aufgaben der Steuerungsgruppe waren:

- Repräsentation des Projekt nach außen, um seine Glaubwürdigkeit zu unterstreichen
- Fachspezifische Beratung: z.B. hinsichtlich der zu befragenden Crowd bzw. der Relevanz der gesammelten Forschungsfragen
- Multiplikator:innen-Funktion: Unterstützung bei der Mobilisierung der jeweiligen „Crowd“ (z.B. Verteilen des Fragebogens an bekannte Gatekeeper und weitere Multiplikator:innen)
- Teilnahme am 1. Workshop (Kickoff-Workshop)
- Teilnahme am 2. Workshop (Priorisierungs-Workshop)

Aus diesem Grund setzte sich die Steuerungsgruppe aus Personen mit unterschiedlichem Hintergrund, Forscher:innen und anderen institutionellen Repräsentant:innen zusammen, die vor dem Kontext der Projektziele relevant waren.

Die Mitglieder der Steuerungsgruppe waren:

- Dr. Reinhard Berger (Referent des ärztl. Direktors, Leitung Competence Center Arbeitsmedizinischer Dienst, AUVA)
- Ao. Univ.-Prof. Dr. Richard Crevenna, MMSc, MBA (Leiter der Universitätsklinik für Physikalische Medizin, Rehabilitation und Arbeitsmedizin, Medizinische Universität Wien)
- DDr. Karl Hochgatterer, MSc (Präsident der AAMP und Österreichischen Gesellschaft für Arbeitsmedizin (ÖGA))
- Dr. Eva Hörtl (Leiterin des Gesundheitszentrums der Erste Bank AG)
- Dr. Roswitha Hosemann (AUVA, Vorsitzende des wissenschaftlichen Beirats der ÖGA)
- Dr. Andrea Kernmayer (Leiterin der Abteilung für Arbeitsmedizin und Arbeitspsychologie im Zentral-Arbeitsinspektorat des Bundesministeriums für Arbeit und Wirtschaft)
- Dr. Stefan Koth (Geschäftsführer der AAMP)
- Priv.-Doz. Dr. Hanns Moshhammer (Abteilung für Umwelthygiene und Umweltmedizin, Zentrum für Public Health, Medizinische Universität Wien)
- Dr. Erich Pospischil (Facharzt für Arbeitsmedizin)
- Univ.-Prof. Dr. Anita Rieder (Vizekanzlerin für Lehre der Medizinischen Universität Wien, Leiterin der Abteilung für Sozial- und Präventivmedizin, Leiterin des Zentrums für Public Health)

4.3. Projektziele

Die konkreten Ziele des Projekts wurden vom Kernteam ausgearbeitet und mit der Steuerungsgruppe akkordiert. Der grundsätzliche Rahmen wurde dabei vom Kernteam abgesteckt; die konkrete Ausgestaltung erfolgte im Austausch mit der Steuerungsgruppe (z.B. die Definition der relevanten Stakeholder-Gruppen).

In dem Projekt „Ungeklärte Fragen in der Arbeitsmedizin. Reden Sie mit!“ wurden Arbeitsmediziner:innen sowie Vertreter:innen des arbeitsmedizinischen Fachdiensts (AFa), Expert:innen aus dem Gesundheitsbereich, für die die Arbeitsmedizin von Relevanz ist, Arbeitgeber:innen, Arbeitnehmer:innen sowie weitere Personengruppen, die ein Interesse an Arbeitsmedizin haben, eingeladen, aus ihrer Sicht unbeantworteten Fragen, kaum beforschte Themen und/oder Ideen für die Forschung im Bereich der Arbeitsmedizin auf einer Online-Plattform einzureichen.

Das Projekt verfolgte dabei zwei Ziele:

- Identifizierung neuer, wissenschaftlich unbeantworteter Forschungsfragen an die Arbeitsmedizin
- Identifizierung bereits wissenschaftlich beantworteter Fragen an die Arbeitsmedizin, über die jedoch kaum bis kein Wissen vorhanden ist

Dezidiertes Nicht-Ziel des Projekts in dieser Phase war die wissenschaftliche Beantwortung der identifizierten Forschungsfragen an die Arbeitsmedizin. Die Beantwortung einer priorisierten Forschungsfrage soll jedoch Ziel von Folgeprojekten sein.

Daraus ergeben sich folgende Projektergebnisse:

- Die identifizierten, unbeantworteten Fragen in der Arbeitsmedizin werden von der AAMP in die Wissenschaft getragen, um notwendiges Wissen zu schaffen und gesundheitliche Probleme in der Arbeit zu lösen.
- Die bereits wissenschaftlich beantworteten Fragen an die Arbeitsmedizin, über die jedoch kaum bis kein Wissen vorhanden ist, werden von der AAMP aufbereitet und Wissen darüber wird in zielgruppengerechter Form (z.B. AAMP-Kurse und –Fortbildungen, ÖGA-Kongresse, aufbereitete Informationen für bestimmte Gruppen) verbreitet.

Die Projektergebnisse schaffen damit insgesamt mehr Bewusstsein in der Wissenschaft für die Arbeitsmedizin und befördern die Forschung von offenen Forschungsfragen in der Arbeitsmedizin.

4.4. Projektaufbau

In dem Priorisierungsprojekt „Ungeklärte Fragen in der Arbeitsmedizin. Reden Sie mit!“ wurde in einem ersten Schritt wurde ein Kickoff-Workshop mit der Steuerungsgruppe abgehalten, um sowohl relevante Stakeholder-Gruppen zu identifizieren als auch die Crowdsourcing-Frage zu formulieren (Details dazu siehe [Kapitel 5](#)). In einem zweiten Schritt wurde ein breit angelegtes Crowdsourcing unter Einbeziehung von relevanten Stakeholder-Gruppen durchgeführt, um unbeantwortete Forschungsfragen innerhalb der Arbeitsmedizin zu identifizieren (Details dazu siehe [Kapitel 6](#)). Im dritten und letzten Schritt wurden diese unbeantworteten Forschungsfragen in einem zweiten Workshop mit der Steuerungsgruppe priorisiert (Details dazu siehe [Kapitel 7](#)). Sowohl bei der Festlegung der einzubeziehenden, relevanten Gruppen von Stakeholder-Gruppen, der Formulierung passender und zielgerichteter Crowdsourcing-Fragestellungen und der Priorisierung der eingereichten Fragen wurde das Kernteam von einer eigens für das Projekt eingerichteten Steuerungsgruppe unterstützt.

4.5. Zeitplan

Ein sehr enger Projektzeitplan wurde festgelegt, um noch innerhalb des Jahres 2023 konkrete Ergebnisse vorzulegen. Daraus ergab sich für die Umsetzung des Projekts folgender Fahrplan:

- 02/2023: 1. Workshop der Steuerungsgruppe (Kickoff-Workshop)
- 02/2023: Erstellen der Landing Page
- 02/2023: Erstellen des Crowdsourcing-Fragebogens
- 02/2023: Feedbackschleifen mit der Steuerungsgruppe

Die Sammlung an Stakeholder-Gruppen wurde im Anschluss thematisch in vier Kategorien eingeteilt: (1) Arbeitsmediziner:innen und AFa, (2) Arbeitgeber:innen, (3) Arbeitnehmer:innen, (4) benachbarte Berufsgruppen und behördennahe Initiativen/Funktionen (Abbildung 2).



Abbildung 2: Die vier thematischen Cluster an Stakeholder-Gruppen

Für jede der vier Gruppen wurden niederschwellige, effektive Kontaktwege (z.B. über bekannte Gatekeeper oder Multiplikator:innen) identifiziert. Einige identifizierte Stakeholder-Gruppen wurden verworfen bzw. werden erst mit Abschluss des Projekts relevant; diese sind Sozialwissenschaftler:innen, TU Wien, Justizministerium/Rechtsanwälte und Normungsinstitut.

Ergebnis dieses Brainstormings sowie des thematischen Clusterings waren, dass die bereits von Seiten der AAMP vorab festgelegten Arbeitsmediziner:innen weiterhin als sehr relevante Gruppe beibehalten werden sollten. Es wurde auch entschieden, dass neben den Arbeitsmediziner:innen (inklusive AFa) die drei weiteren Gruppen der Arbeitgeber:innen, Arbeitnehmer:innen sowie benachbarte Berufsgruppen und behördennahe Initiativen/ Funktionen für das Crowdsourcing zu mobilisieren sind. Vor dem Hintergrund des Zeitplans wurde beschlossen, vorhandene Kontakte bzw. Zugänge zu nutzen. Deutsche Universitäten mit arbeitsmedizinischen Instituten sollten im Bedarfsfall nach der Endauswahl der Forschungsfragen für die Beurteilung, ob eingebrachte Forschungsfragen bereits beantwortet sind, hinzugezogen werden. Um das Mobilisieren der diversen Gruppen (insbesondere der unterschiedlichen Berufsgruppen) zu koordinieren, wurde ein Google Doc angelegt, in dem die Mitglieder der Steuerungsgruppe notierten, wen sie zur Teilnahme am Crowdsourcing einladen würden.

Im dritten und letzten Teil des Kickoff-Workshops definierte die Steuerungsgruppe gemeinsam mit dem Team der AAMP und des LBG OIS Centers die Crowdsourcing-Fragen. Generell gilt bei der Konzeption eines Crowdsourcing-Fragebogens, dass Fragen, Themen und/oder Ideen möglichst offen gesammelt werden sollen und daher in der Fragenformulierung keine Richtung vorgegeben werden soll. Nach einer kurzen Phase des Brainstormings und der Diskussion wurden die folgenden beiden offenen Crowdsourcing-Fragen von der Steuerungsgruppe bestimmt:

- Welche arbeitsmedizinischen Fragen sind für Sie noch immer unbeantwortet?

- Welche arbeitsmedizinischen Fragen werden Ihrer Meinung in der Zukunft eine immer größere Rolle spielen?

Zusätzlich dazu wurde festgelegt, dass die folgenden soziodemographischen Merkmale im Crowdsourcing-Fragebogen erhoben werden: Alter, Geschlecht und Rolle, in der die Teilnehmer:innen sich am Crowdsourcing beteiligen. Abschließend wurde beschlossen, dass die Steuerungsgruppe bis 6. März 2023 den finalisierten Crowdsourcing-Fragebogen zur Durchsicht mit der Bitte um Feedback erhält.

6. Crowdsourcing

6.1. Landing Page und Crowdsourcing-Fragebogen

In einem ersten Schritt wurde die Landing Page (<https://www.aamp.at/forschung-beratung/reden-sie-mit>) für das Projekt „Ungeklärte Fragen in der Arbeitsmedizin. Reden Sie mit!“ aufgebaut. Von Anfang März bis Anfang Mai 2023 waren Arbeitsmediziner:innen sowie der arbeitsmedizinische Fachdienst, Expert:innen aus dem Gesundheitsbereich, für die die Arbeitsmedizin von Relevanz ist, Arbeitgeber:innen, Arbeitnehmer:innen sowie weitere im ersten Workshop identifizierte Berufsgruppen, die ein Interesse an Arbeitsmedizin haben, aufgefordert, aus ihrer Sicht unbeantwortete Fragen an die Arbeitsmedizin via einem Online-Fragebogen (<https://ww2.unipark.de/uc/arbeitsmedizin/>) einzureichen. Der Online-Fragebogen enthielt einerseits die beiden mit der Steuerungsgruppe entworfenen, offenen Crowdsourcing-Fragen:

- Welche arbeitsmedizinischen Fragen sind für Sie noch immer unbeantwortet?
- Welche arbeitsmedizinischen Fragen werden Ihrer Meinung in der Zukunft eine immer größere Rolle spielen?

Außerdem wurden die folgenden soziodemographischen Merkmale erhoben: Alter, Geschlecht und Rolle, in der die Teilnehmer:innen sich am Crowdsourcing beteiligen. Diese Daten sollten dazu dienen die Perspektive der Teilnehmer:innen in der Auswertung besser verorten zu können (z.B. ob die Einreichung von Arbeitgeber:innen oder Arbeitnehmer:innen kam).

6.2. Campaigning

Das Crowdsourcing zu den ungeklärten Fragen in der Arbeitsmedizin wurde über verschiedene Kanäle beworben. An dieser Stelle soll nochmals betont werden, dass es nicht Ziel eines Crowdsourcing ist, Repräsentativität zu erlangen. Die österreichischen Arbeitsmediziner:innen sowie der arbeitsmedizinische Fachdienst wurden über den Newsletter der AAMP mit ca. 2.000 Kontaktmailadressen zur Teilnahme eingeladen. Das Projekt wurde außerdem am ÖGA-Kongress „Wiener Forum Arbeitsmedizin“ im April 2023 vorgestellt. Die Mitglieder der Steuerungsgruppe verteilten die Informationen innerhalb den ihnen zur Verfügung stehenden Kanäle, und das LBG OIS Center verbreitete den Aufruf in seinen Social Media Kanälen. So konnte die Teilnahme zur Crowdsourcing-Kampagne beispielsweise über die Website www.gesundearbeit.at und den Newsletter „Gesunde Arbeit“ an alle Expert:innen, die sich mit Sicherheit und Gesundheit in der Arbeit beschäftigen, beworben werden. Mit Unterstützung des Zentral-Arbeitsinspektorats wurden alle Arbeitsinspektionsärzt:innen, alle Amtsleiter:innen sowie die Steuerungsgruppe fit2work zur Teilnahme und Bewerbung des Crowdsourcing eingeladen. Benachbarte Berufsgruppen konnten über

Berufsverbände wie der Österreichischen Gesellschaft für Physikalische Medizin und Rehabilitation, Fachinstitutionen wie der Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie am Allgemeinen Krankenhaus der Stadt Wien oder das Zentrum für Public Health der Medizinischen Universität Wien und durch die Allgemeine Unfallversicherungsanstalt über das Crowdsourcing informiert werden. Damit es eine Crowdsourcing-Kampagne darstellt, die einen möglichst offenen Zugang ermöglicht, war es wichtig, dass nicht nur die Arbeitsmediziner:innen befragt werden, sondern auch die Endnutzer:innen, so wurden beispielsweise Berufsschullehrer:innen über die Bildungsdirektionen in den Bundesländern zur Teilnahme an dem Crowdsourcing eingeladen. Insgesamt konnte über die unterschiedlichen Kanäle ein breites Publikum erreicht und zur Teilnahme mobilisiert werden.

6.3. Ergebnis

Im Zeitraum Anfang März bis Anfang Mai 2023 wurde der Crowdsourcing-Fragebogen insgesamt 1.155-Mal geöffnet. Der Online-Fragebogen wurde insgesamt 165-Mal vollständig ausgefüllt (Ausschöpfungsquote 14,3%).

6.3.1. Soziodemografie der Teilnehmer:innen

Von den 165 Teilnehmer:innen waren 46% Frauen und 52% Männer (2% gaben kein Geschlecht an). Das Durchschnittsalter betrug 50 Jahre (die jüngste Person war 25 Jahre alt und die älteste Person 69 Jahre alt). Die Beantwortung des Online-Fragebogens dauerte durchschnittlich 12 Minuten, was darauf hindeutet, dass der Fragebogen zugänglich gestaltet war. 71% aller Teilnehmer:innen beantworteten beide offenen Crowdsourcing-Fragen; 10% nur die erste und 19% nur die zweite offene Crowdsourcing-Frage. Es ist gelungen, ein breites Spektrum an Stakeholder-Gruppen in das Crowdsourcing einzubinden. Lehrkräfte waren mit 30% aller Teilnehmer:innen die am stärksten mobilisierte Gruppe. 22% der Teilnehmer:innen waren Arbeitnehmer:innen, 19% Arbeitsmediziner:innen, 9% Gesundheits- und Sicherheitsmanager:innen, 6% der Teilnehmer:innen waren im Human Resources Bereich tätig, 6% übten einen Gesundheitsberuf aus, 2% waren Personen mit Leitungsfunktion, 2% waren Sicherheitsvertrauenspersonen, 2% waren Arbeitgeber:innen und 2% stammten aus der Arbeitnehmer:innen-Vertretung.

6.3.2. Crowdsourcing-Beiträge

In einem ersten Schritt der Datenbereinigung wurden die Einreichungen zu den beiden offenen Crowdsourcing-Fragen einer übergeordneten Kategorie (i.e. Frage, Kontext für eine Frage, Problem-Statement, Schlagwort) zugeordnet. Eine Einreichung konnte auch mehreren Kategorien zugehören. Im Anschluss wurde aus jeder Einreichung sowohl einerseits das Thema bzw. die Themen und die daraus abgeleitete Frage bzw. Fragen an die Forschung extrahiert.

Basierend auf diesem Schritt wurden vom Team der AAMP 67 für die Arbeitsmedizin potenziell relevante Fragestellungen an die Forschung identifiziert; Stichworte oder Fragen zu formalen oder rechtlichen Rahmenbedingungen wurden aussortiert. Die Auswertung deckte neben potenziell relevanten Fragestellungen für die Wissenschaft auch Informations- und Kommunikationsbedürfnisse an die Arbeitsmedizin in unterschiedlichen Gruppen auf.

In einem letzten Schritt der Datenbereinigung wurden die 67 potenziellen Fragestellungen in die beiden Kategorien unbeantwortet und beantwortet eingeteilt.

Die Liste der 67 potenziell relevanten Fragestellungen an die Arbeitsmedizin – eingeteilt nach unbeantwortet und beantwortet – wurde dann allen Mitgliedern der Steuerungsgruppe zugesendet. Die Mitglieder der Steuerungsgruppe wurden gebeten, einerseits zu prüfen, ob die Klassifikation nach unbeantwortet und beantwortet ihrer Meinung nach richtig war, und andererseits wurden die Mitglieder aufgefordert, die aus ihrer Sicht zehn relevantesten Fragestellungen auszuwählen und diese Auswahl dem Kernteam vor dem zweiten Workshop zuzusenden.

Das Kernteam führte diese Vorab-Selektion zusammen. Nicht von der Steuerungsgruppe ausgewählte Fragen schieden zu diesem Zeitpunkt bereits von der nachfolgenden Priorisierung aus. Dieser Auswahlsschritt führte zu einer Reduktion auf 40 potenziell relevante Fragestellungen. Von diesen 40 potenziell relevanten Fragestellungen an die Arbeitsmedizin wurden 19 von mindestens zwei Mitgliedern der Steuerungsgruppe als relevant eingestuft (= mehrfach-nominierte Fragen); 21 Fragen wurde von jeweils einem Mitglied der Steuerungsgruppe als relevant eingestuft (= einfach-nominierte Fragen). Alle 40 potenziell relevanten Fragestellungen wurden zur weiteren Diskussion in den zweiten Workshop der Steuerungsgruppe – dem Priorisierungs-Workshop – mitgenommen.

7. Workshop 2: Priorisierungs-Workshop

Der zweite Workshop (Priorisierungs-Workshop) mit den Mitgliedern der Steuerungsgruppe fand am 30. August 2023 statt. Ziel des 3-stündigen Workshops war es, aus der Liste der 40 potenziell relevanten Fragestellungen jene auszuwählen, die für die Mitglieder der Steuerungsgruppe die höchste Wichtigkeit haben und somit von der arbeitsmedizinischen Forschung am vordringlichsten bearbeitet werden sollte. Der Workshop setzte sich aus drei Priorisierungsrunden zusammen:

- Erste Priorisierungsrunde: „Hoffnungsrunde der einfach-nominierten Fragen“:
Ziel: Vorstellung der einfach-nominierten Fragen sowie Auswahl der relevantesten Fragen für die nächste Priorisierungsrunde
- Zweite Priorisierungsrunde: „Einzug ins Finale“
Ziel: Vorstellung der mehrfach-nominierten Fragen sowie Auswahl der relevantesten Fragen aus dem Pool der mehrfach-nominierten sowie der aus Runde I selektierten einfach-nominierten Fragen für die nächste und letzte Priorisierungsrunde
- Dritte Priorisierungsrunde: „Das Finale“
Ziel: Rangreihung der relevantesten Fragen

Die drei Priorisierungsrunden werden nachfolgend im Detail beschrieben.

7.1. Erste Priorisierungsrunde: „Hoffnungsrunde der einfach-nominierten Fragen“

21 Fragen wurde von jeweils einem Mitglied der Steuerungsgruppe vor dem Priorisierungs-Workshop als relevant eingestuft (= einfach-nominierte Fragen). Diese Fragen wurden auf Zetteln auf einer Pinnwand angebracht (Abbildung 3). Die Liste der 21 Fragen wurde den Teilnehmer:innen auch ausgedruckt ausgehändigt. Aus diesen Fragen sollten potenziell interessante Fragen für die zweite Priorisierungsrunde ermittelt werden. Die übrigen Fragen würden nach dieser Runde aus dem Priorisierungsprozess ausscheiden.

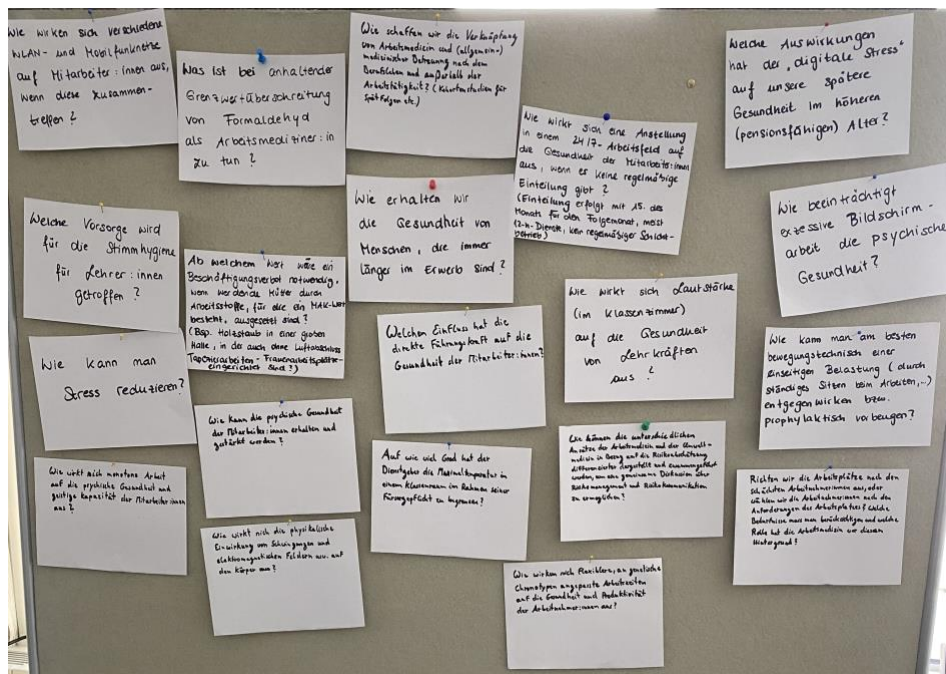


Abbildung 3: Die 21 einfach-nominierten, potenziell interessanten Fragen der ersten Priorisierungsrunde

Die Mitglieder der Steuerungsgruppe wurden gebeten, maximal fünf potenziell relevante Fragen aus der Liste der 21 einfach-nominierten Fragen auszuwählen und diese mit je einem roten Punkt an der Pinnwand zu markieren. Die Mitglieder konnten auch weniger als fünf bzw. keine Frage wählen. Von den 21 Fragen erhielten zwölf Fragen mindestens einen roten Punkt. Neun Fragen erhielten keinen roten Punkt und schieden daher automatisch an dieser Stelle aus dem Priorisierungsprozess aus. Von den zwölf Fragen erhielten fünf Fragen mehr als einen roten Punkt. Diese wurden automatisch ohne weitere Diskussion in die zweite Priorisierungsrunde überführt. Die sieben Fragen mit nur einem roten Punkt wurden zur Diskussion gestellt. Setzte sich mindestens ein Mitglied der Steuerungsgruppe für eine Frage ein, wurde diese nach kurzer Diskussion auch in die nächste Runde aufgenommen. Dabei schieden fünf Fragen aus und zwei Fragen stiegen in die zweite Priorisierungsrunde auf. Insgesamt stiegen somit sieben der 21 einfach-nominierten Fragen in die zweite Priorisierungsrunde auf.

7.2. Zweite Priorisierungsrunde: „Einzug ins Finale“

19 Fragen wurde von mindestens zwei Mitgliedern der Steuerungsgruppe vor dem Priorisierungs-Workshop als relevant eingestuft (= mehrfach-nominierte Fragen). Auch diese Fragen wurden auf Zetteln auf einer Pinnwand angebracht. Die Liste der 19 Fragen wurde den Teilnehmer:innen auch ausgedruckt ausgehändigt. Innerhalb dieser 19 Fragen bildeten sich vier Themen-Cluster. Von den 19 Fragen ließen sich fünf Fragen dem Themen-Cluster „Auswirkung neuer Formen der Arbeitsorganisation“ zuordnen. Je drei Fragen gehörten den Themen-Clustern „Neuorganisation der arbeitsmedizinischen Arbeitsweise“ bzw. „Arbeitsplatzgestaltung und Alter“ an. Zwei Fragen bildeten das Themen-Cluster „Co-Exposition mit potenziell gefährlichen Stoffen“. Diese 19 mehrfach-nominierten, potenziell interessanten Fragen wurden nun um jene sieben Fragen aus der „Hoffnungsrunde der einfach-nominierten Fragen“ ergänzt. Somit ergab sich eine Liste von 26 potenziell interessanten Fragen (Abbildung 4). Ziel dieser zweiten Priorisierungsrunde war es nun, die Liste der 26 potenziell interessanten Fragen auf maximal 10 zu begrenzen. Die übrigen Fragen würden nach dieser Runde aus dem Priorisierungsprozess ausscheiden.

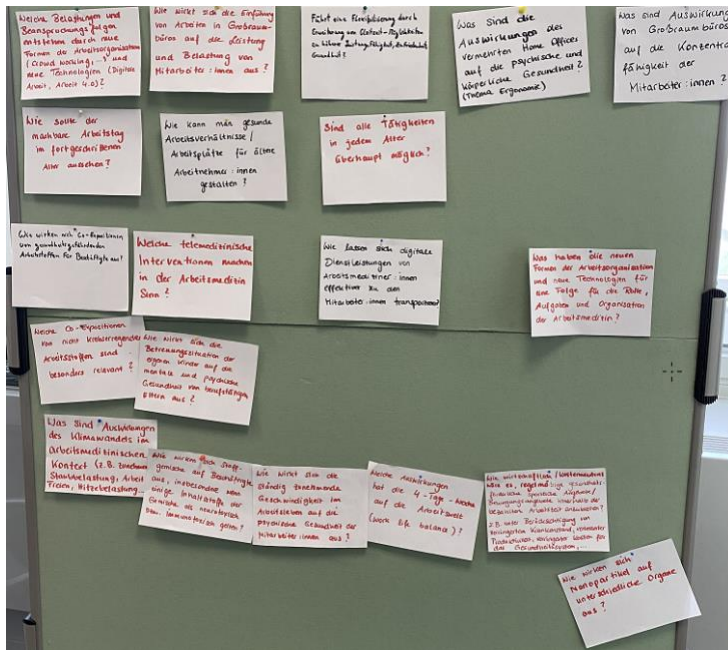


Abbildung 4: Die 26 potenziell interessanten Fragen der zweiten Priorisierungsrunde

In dieser zweiten Priorisierungsrunde wurden die Mitglieder der Steuerungsgruppe nun gebeten, insgesamt sechs Punkte an die von ihnen präferierten Fragen bzw. Themen-Cluster zu vergeben. Dabei mussten sie drei Punkte an ihren Favoriten, zwei Punkte an ihren zweitplatzierten Favoriten und einen Punkt an ihren drittplatzierten Favoriten vergeben. Aus visuellen Gründen geschah dies dieses Mal mit gelben Punkten. Vergab man die Punkte an ein Cluster, wurden alle darin enthaltenen Fragen zunächst automatisch mitgewählt. Von den 26 potenziell interessanten Fragen erhielten sechs Fragen keine Punkte und schieden daher aus dem Priorisierungsprozess aus. 20 Fragen – wovon sich 17 in einem der vier Themen-Cluster befanden – erhielten mindestens einen gelben Punkt (Abbildung 5).

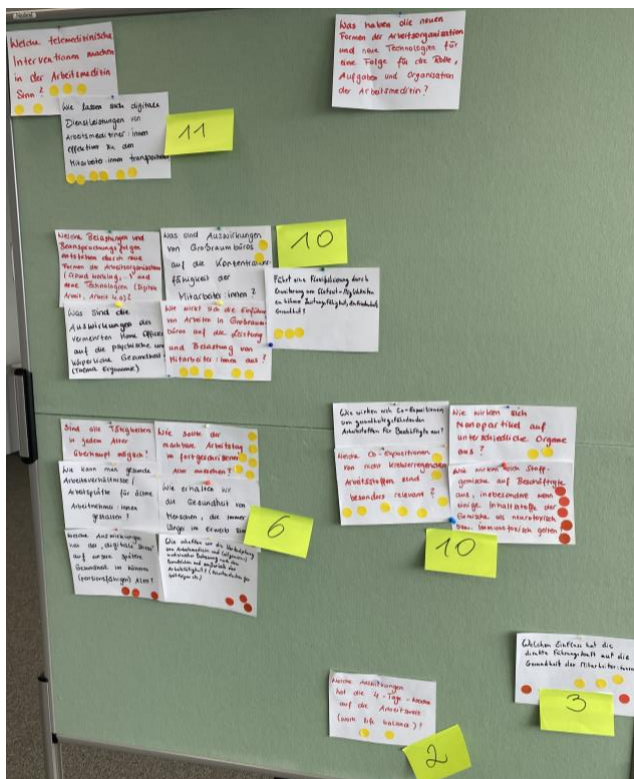


Abbildung 5: Die 20 ausgewählten, potenziell interessanten Fragen der zweiten Priorisierungsrunde

Im nächsten Schritt wurden diese 20 ausgewählten, potenziell interessanten Fragen mit den Mitgliedern der Steuerungsgruppe diskutiert und die darin enthaltenen zentralen Fragestellungen gemeinsam extrahiert. Daraus ergaben sich acht als am relevantesten identifizierte, und damit zentrale Fragestellungen. Diese acht Fragestellungen waren:

- Wie kann sich die Arbeitsmedizin digitaler Methoden bedienen?
- Wie wirken sich neue Arbeitsorganisationsformen und neue Technologien auf die Arbeitsmedizin aus?
- Wie wirkt sich die Flexibilisierung des Arbeitsortes und der Arbeitszeit auf die Gesundheit aus?
- Wie wirken sich Co-Expositionen von gesundheitsgefährdenden Arbeitsstoffen auf die Gesundheit von Arbeitnehmer:innen aus?
- Wie muss eine Infrastruktur aus Daten und KI gestaltet sein, um Co-Expositionen mit unterschiedlichen Stoffen schnell auszuwerten?
- Was sind erwartbare altersbedingte Einschränkungen und ihre Relevanz für unterschiedliche berufliche Belastungen?
- Welche Relevanz haben unterschiedliche Führungsstile für die Gesundheit der Mitarbeiter:innen?
- Welche Auswirkungen hat eine Verkürzung der wöchentlichen Arbeitstage bei gleichbleibender Wochenarbeitszeit auf die Gesundheit der Mitarbeiter:innen?

7.3. Dritte Priorisierungsrunde: „Das Finale“

Die dritte und letzte Priorisierungsrunde hatte nun zum Ziel, die acht identifizierten, zentralen Fragestellungen in eine Rangreihung zu bringen. Hierfür erhielten die Mitglieder der Steuerungsgruppe wieder sechs Klebepunkte. Abermals wurden sie gebeten, drei Punkte an ihren Favoriten, zwei Punkte an ihren zweitplatzierten Favoriten und einen Punkt an ihren drittplatzierten Favoriten zu vergeben. Daraus ergab sich die finale Rangreihung der acht als besonders relevant identifizierten, zentralen Fragestellungen (Abbildung 6). Mit der Liste an Fragen kann die AAMP nun weitere Schritte einleiten.

Rangreihung der 8 als relevanteste identifizierte, zentrale Fragestellungen	Rang	Punkte
Wie wirken sich Co-Expositionen von gesundheitsgefährdenden Arbeitsstoffen auf die Gesundheit von Arbeitnehmer:innen aus?	1	13
Wie kann sich die Arbeitsmedizin digitaler Methoden bedienen?	2	12
Was sind erwartbare altersbedingte Einschränkungen und ihre Relevanz für unterschiedliche berufliche Belastungen?	3	10
Wie wirkt sich die Flexibilisierung des Arbeitsortes und der Arbeitszeit auf die Gesundheit aus?	4	4
Welche Relevanz haben unterschiedliche Führungsstile für die Gesundheit der Mitarbeiter:innen?	5	3
Wie wirken sich neue Arbeitsorganisationsformen und neue Technologien auf die Arbeitsmedizin aus?	6	0
Wie muss eine Infrastruktur aus Daten und KI gestaltet sein, um Co-Expositionen mit unterschiedlichen Stoffen schnell auszuwerten?	6	0
Welche Auswirkungen hat eine Verkürzung der wöchentlichen Arbeitstage bei gleichbleibender Wochenarbeitszeit auf die Gesundheit der Mitarbeiter:innen?	6	0

Abbildung 6: Rangreihung der acht relevantesten, zentralen Fragestellungen der dritten Priorisierungsrunde

8. Ausblick und nächste Schritte

Die acht priorisierten Fragestellungen werden nun gemeinsam mit dem Projektbericht auf der Website der AAMP veröffentlicht. Die österreichischen Arbeitsmediziner:innen sowie der arbeitsmedizinische Fachdienst werden über den Newsletter der AAMP darüber informiert. Außerdem werden diese acht zentralen Fragestellungen von der AAMP in die wissenschaftliche Community getragen, einerseits um zu klären, welche Aspekte dieser breiten Fragestellungen bereits mit wissenschaftlicher Evidenz abgedeckt sind, und andererseits, um zu bestimmen, welche Aspekte noch weitgehend unbeantwortet sind. Ziel ist es, zu letzteren Fragen notwendiges Wissen zu schaffen, um gesundheitliche Probleme in der Arbeit zu lösen.

Zwei Fragen deckten im Rahmen des Priorisierungsprozesses Informations- bzw. Kommunikationsbedürfnisse auf, auch wenn sie selbst nicht relevant für die Forschung sind. Diese zwei Fragen sind:

- Welche Vorsorge wird für die Stimmhygiene für Lehrer:innen getroffen?
- Wie schaffen wir die Verknüpfung von Arbeitsmedizin und (allgemein-)medizinischer Betreuung nach dem Berufsleben und außerhalb der Arbeitstätigkeit? (Kohortenstudien für Spätfolgen etc.)

Die Antworten auf diese beiden Fragen werden in der Folge von der AAMP aufbereitet und Wissen darüber wird in zielgruppenorientierter Form (z.B.: AAMP-Kurse und -Fortbildungen, ÖGA-Kongresse, aufbereitete Informationen für bestimmte Gruppen) verbreitet.

9. Literaturverzeichnis

- Beck, S., Brasseur, T.-M., Poetz, M., & Sauermann, H. (2022). Crowdsourcing research questions in science. *Research Policy*, 51(4), 104491. <https://doi.org/10.1016/j.respol.2022.104491>
- Franzoni, C., & Sauermann, H. (2014). Crowd science: The organization of scientific research in open collaborative projects. *Research Policy*, 43(1), 1–20. <https://doi.org/10.1016/j.respol.2013.07.005>
- Grill, C. (2021). Involving stakeholders in research priority setting: A scoping review. *Research Involvement and Engagement*, 7(1), 75. <https://doi.org/10.1186/s40900-021-00318-6>
- Harrington, J. M. (1994). Research priorities in occupational medicine: A survey of United Kingdom medical opinion by the Delphi technique. *Occupational and Environmental Medicine*, 51(5), 289–294. <https://doi.org/10.1136/oem.51.5.289>
- Iavicoli, S. (2001). Research priorities in occupational health in Italy. *Occupational and Environmental Medicine*, 58(5), 325–329. <https://doi.org/10.1136/oem.58.5.325>
- Laloo, D., Demou, E., Smedley, J., Madan, I., Asanati, K., & Macdonald, E. B. (2018). Current research priorities for UK occupational physicians and occupational health researchers: A modified Delphi study. *Occupational and Environmental Medicine*, 75(11), 830–836. <https://doi.org/10.1136/oemed-2018-105114>
- LBG OIS Center. (2016). *Tell us! In your opinion, what questions about mental illness should science take up?* https://ois.lbg.ac.at/wp-content/uploads/sites/24/2023/10/Processdocumentation_CRIS_en.pdf
- LBG OIS Center. (2018). *Reden Sie mit! - Bei Unfallverletzungen. Crowdsourcing Abschlussbericht.* https://tell-us.online/_Resources/Persistent/3/9/e/7/39e7c269f01fda6a6ff027dd4a7d8ce6f977ceae/Reden_Sie_Mit_Report2019_de.pdf

- Sadhra, S. (2001). Occupational health research priorities in Malaysia: A Delphi study. *Occupational and Environmental Medicine*, 58(7), 426–431. <https://doi.org/10.1136/oem.58.7.426>
- Van Der Beek, A. J., Frings-Dresen, M. H., Van Dijk, F. J., & Houtman, I. L. (1997). Priorities in occupational health research: A Delphi study in The Netherlands. *Occupational and Environmental Medicine*, 54(7), 504–510. <https://doi.org/10.1136/oem.54.7.504>